

Abschrift

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 9/77

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

Rolla E [REDACTED] ,

S [REDACTED] , Ch - [REDACTED] Z [REDACTED] ,

Klägerin und Beschwerdeführerin,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED] , [REDACTED] -

gegen

Land Nordrhein-Westfalen,

vertreten durch die Landesrentenbehörde Nordrhein-Westfalen,
Düsseldorf 30, Tannenstraße 26,

Beklagten und Beschwerdegegner

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 17. März 1977 durch den Vorsitzenden Richter Mai und die Richter Zorn, Henkel, Dr. Thumm und Dr. Lang beschlossen:

Die Revision gegen das Urteil des 14. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Düsseldorf vom 22. Oktober 1976 wird zugelassen.

G r ü n d e

Die Entschädigungsbehörde hat der Klägerin durch Bescheid vom 17. April 1975 Entschädigung für Gesundheitsschaden zuerkannt, die Kapitalentschädigung und die Rententrückstände bis 31. Dezember 1969 jedoch nur seit 1. Januar 1975 verzinst (§ 169 Abs. 2 S. 2 und Abs. 4 BEG). Mit der Klage werden weitere 18.973,88 DM Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1970 bis zum 31. Dezember 1974 verlangt. Das Berufungsgericht ist der Auffassung, die Klägerin sei nach § 190 a BEG mit dem Gesundheitsschadensanspruch ausgeschlossen. Dem stehe die Zuerkennung durch die Behörde nicht entgegen; daran sei das Entschädigungsgericht nicht gebunden, weil die Rechtsfolge aus § 190 a BEG kraft Gesetzes eintrete.

Damit ist das Berufungsgericht von der ständigen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (zuletzt RZW 1976 50) abgewichen, wonach der Bescheid der Entschädigungsbehörde eine der formellen und materiellen Rechtskraft ähnliche Wirkung hat; sein Urteil kann darauf beruhen (§ 219 Abs. 2 Nr. 2 BEG).

Mai

Henkel